
Original-Arbeiten.

Standorte seltener Pilze

in der Umgebung Wiener-Neustadt's (Niederösterreich und Burgenland).

Beitrag zur Pilzgeographie

von *Heinrich Huber*, Wiener-Neustadt.

Erklärung der Abkürzungen: St. = Steinfeld, Ebene südlich bis westlich von Wiener Neustadt, Diluvialschotter; Ka. = Kalkvorberge des Schneeberges; Ro. = Rosaliengebirge, Hauptgestein Glimmerschiefer; Bu. = Bucklige Welt, südlich des Steinfeldes und des Rosaliengebirges, vorherrschend Schiefergesteine.

Frühere Mitteilungen siehe: *Zeitschrift für Pilzkunde*, 1926, S. 290 ff., 1927, S. 39 ff. und 1927, S. 165 ff.).

Amanita strobiliformis Vitt. Fransiger Wulstling. Mitte Juli bis Mitte Oktober. Stets einzeln. In Buchenwald bei Seebenstein (Bu.), in Schwarzföhrenwald bei Bad Fischau (Ka.) und in sehr schattigem Eichen-Jungwald im Lahmenwalde bei Sauerbrunn (Burgenland). Hier auf sandigem Lehmboden.

Amanita aspera Fr. Rauher Wulstling (det. *Herrfurth*, Stollberg i. E.). 1. Hälfte Oktober, gesellig, auf sandigem Lehmboden, in Laub Buschwald (vorherrschend Eichen und Buchen). Lahmenwald bei Sauerbrunn (Burgenland).

Lepiota glioderma Fr. Schmieriger Schirmling. Mitte Oktober, vereinzelt, in Schwarzföhrenwald. Buchberg nächst Bad Fischau (Ka., leg. stud. phil. *Graf*, Wr.-Neustadt). Ist von *Lepiota demisannula* Secr., einer im „Großen Föhrenwalde“ bei Wiener-Neustadt häufig vorkommenden Art, schon in der Tracht sehr verschieden.

Tricholoma gausapatum Fr. Blasenförmiger Ritterling. Gute Abbildung in „*Bresadola*, *Iconographia Mycologica*, Tab. 79“. Ende Oktober, vereinzelt, im Tannenwalde am Fischaberge bei Wöllersdorf (Ka.). Selten. Ein auffallend wässriger und schlapper, mehlig schmeckender, pfefferartig riechender und rasch vergänglicher Pilz.

Tricholoma mirabile Bres. Wunderbarer Ritterling (det. *Bresadola*, Trient). Abbildung in „*Bresadola*, *Iconographia Mycologica*, Tab. 91“. 2. Hälfte September, gesellig, auf Mulm alter Nadelholzstümpfe. Im „Großen Föhrenwalde“ bei St. Egyden (St.), im Katzengraben bei Froßdorf (Ro.) und am Fischaberge bei Wöllersdorf (Ka.). Hier eine Form mit lichterem Hute und dunklerem Stiele.

Clitocybe amara Fr. Kompakter Trichterling (det. *Schäffer*, Potsdam). Ende Oktober, gesellig, um einen Baumstrunk gruppiert. In lichtem Nadelwalde mit etwas Laubholzunterwuchs. Fischaberg bei

- Wöllersdorf (Ka.). Selten. Schmeckt sehr bitter, riecht bei Bruch erst mehlig, bald aber spezifisch wie *Placodes unguatus*. Das Fleisch dieses Pilzes ist reinweiß und fest, die Lamellen weisen einen rötlichen Schein auf.
- Clitocybe decastes* Fr. Großbüscheliger Trichterling (det. *Bresadola*, Trient). Ende September, in im Kreise stehenden Büscheln, in einem seichten Graben unter Eichen, Birken und Weißföhren (Mischwald). Zillingdorfer Wald am Nordfuß des Rosaliengebirges. Unterlage: pliozäne Schotter. Eine sehr stattliche, wie gedrechselt aussehende Art. Der Hutrand ist anfangs stark eingerollt.
- Clitocybe olearia* (Fr. et DC.) Maire. Ölbaum-Trichterling (det. *Schiffner*, Wien). Schöne Abbildung in „*Nüesch*, Die Trichterlinge, Tafel zu Nr. 66“. Mitte September bis Mitte Oktober, einzeln bis büschelig. Auf Eichenwurzeln und an Eichenstöcken im Pöttschinger-, Hirmer- und Lahmenwalde bei Sauerbrunn; an Buchenstümpfen am Anstiege von Donnerskirchen zur Kaisereiche (Leithagebirge). Beide Standorte liegen im Burgenlande. Einzeln wächst dieser Pilz trichterlingsartig regelmäßig, in Büscheln ist er seitlingsartig geformt. Er hat viele Namen. *Nüesch* zählt 10 Synonyme auf.
- Phlegmacium subpurpurascens* Batsch. Purpurnanlaufender Klumpfuß.
19. 10. 27, einzeln, in Laub-Buschwald (Eichen und Buchen vorherrschend), auf sandigem Lehmboden. Lahmenwald bei Sauerbrunn (Burgenland).
- Hydrocybe colus* Fr. Zinnoberfüßiger Wasserkopf. 1. Hälfte Oktober, gesellig. Am Fundorte der vorher genannten Art.
- Lactarius cilicioides* Fr. Zottiger Milchling. Ende September, einzeln im Fichtenwalde. Haselgraben nächst Leiding bei Pitten (Bu.). Hut ungezont, Milch sehr scharf. Von *L. torminosus* gut zu unterscheiden.
- Lactarius zonarius* Bull. Zonen-Milchling. 2. Hälfte August, gesellig, auf Waldwegen in Laub-Buschwald (Buche vorherrschend) und auf einer Hangwiese am Rande eines Eichenwaldes. Hier in Gesellschaft mit *Boletus radicans* Pers. Hirmerwald und Freienanger bei Sauerbrunn (Burgenland).
- Russula paludosa* Britz. Sumpf-Täubling (det. *Knauth*, Dresden). Ende September, gesellig, in etwas feuchtem, hochstämmigem Schwarzföhrenwalde; erscheint jedes Jahr. Hut leuchtend blutrot. Diese Art gehört in den Formenkreis der *Russula integra* (nach „*Singer*, Monographie der Gattung *Russula*“). Fischaberg bei Wöllersdorf (Ka.).
- Boletus Tridentinus* Bres. Rostroter Röhrling. Ende September, gesellig, in lichtem Fichtenhochwalde, auf Kalk. In Gesellschaft mit *Boletus cavipes*. Schloßberg bei Pitten (Bu.).
- Boletus auriporus* Peck. Goldporiger Röhrling (det. *Kallenbach*,

Darmstadt). Abbildung in „*Konrad et Maublanc, Icones*, 1. fasc., 1924, pl. 413“. 1. Hälfte Oktober, gesellig, um einen Eichenstrunk in Laub-Buschwald, auf sandigem Lehmboden. Mit *Amanita aspera* und *Boletus aereus*. Das Fleisch schmeckt salzig. Die Röhren und Poren bleiben auch im Alkohol goldgelb. Lahmenwald bei Sauerbrunn (Burgenland). Siehe Z. f. P., 1927, S. 117 ff.: „Goldporiger Röhrling. Vorläufige Mitteilung über *Boletus auriporus* Peck, von *Franz Kallenbach*, Darmstadt“.

Boletus Pierrhuguesii Boud. Zwerg-Röhrling (rev. *Konrad*, Neuenburg, und *Kallenbach*, Darmstadt). Die Art ist neu für Österreich. Das Vorkommen dieses Röhrlings war bisher bloß aus Südfrankreich und aus der französischen Schweiz bekannt. Auf Grund der von *A Knapp*, Basel, veröffentlichten Beschreibung (Schweiz. Z. f. P., 1926, S. 79), war das Pilzchen gut als *B. Pierrhuguesii* bestimmbar. Abgesehen von der geringen Größe (Hut 1—3 cm), ist er dem *Boletus piperatus* nicht ähnlich. Er dürfte daher weniger mit dem Pfefferröhrling verwechselt, als überhaupt übersehen werden. In den Monaten September und Oktober erscheint er in wenigen Exemplaren nach jedem länger andauernden ausgiebigen Regen. Doch will er immer gesucht sein. So schwer ist er zwischen Moosen und Laub von *Sesleria*, bedeckt mit dem Nadelnabfall, zu entdecken. Das Schönste an ihm sind die prächtig gefärbten Röhrenmündungen: rosenrot bis purpurrot! Er wächst in einer muldenartigen Einsenkung am Osthange des Fischaberges nächst Wöllersdorf bei Wiener-Neustadt, in ungefähr 420 m Meereshöhe. Bodenunterlage: pontische Konglomerate der Piesting (Kalk). Der Hang ist mit *Pinus nigra* Arn. bestanden. Als Unterwuchs ist kümmerlicher Weißdorn und niedriger Wacholder vorhanden. Begleitpilze sind u. a.: *Boletus granulatus*, *Lepiota cinnabarina*, *Lactarius sanguifluus*, *Hydnum repandum* und *Hydnum caeruleum*. Das Fleisch des *Boletus Pierrhuguesii* schmeckt mild. (Siehe Nachtrag!)

Boletus duriusculus Schulz. Härtlicher Röhrling (det. *Hennig*, Berlin-Steglitz). 1. Hälfte August, vereinzelt, im Laubwalde. Auf Kalk im Seebensteiner Kirchenwalde (Bu.), auf sandigem Lehm im Hirmerwalde bei Sauerbrunn (Burgenland). Fleisch fest, reinweiß, beim Schnitt über fleischrot in grauviolett verfärbend. Getrocknet ist der ganze Pilz holzhart.

Boletus satanas Lenz. Satanspilz. Mitte August, zerstreut (1928 häufig!) in Laub-Buschwäldern (vorherrschend Eiche), auf sandigem Lehmboden. Salzsäureprobe zeigte keinen Kalkgehalt desselben. Meist einzeln, doch wurde auch ein schöner Drilling gefunden. Bei ganz alten (überständigen) Fruchtkörpern ist der Hut so klebrig, daß man den Pilz mit der Schuhsohle hochhebt, wenn man auf ihn tritt. Blumau-, Pöttschinger-, Hirmer- und Lahmenwald bei Sauerbrunn (Burgenland).

- Boletus impolitus* Fr. Fahler Röhrling (det. *Kallenbach*, Darmstadt). Mitte August bis Mitte September, gesellig, an Rändern von mit altem Laube gefüllten Gruben, unter Eichen, auf sandigem Lehm. Lang- und schlankstielige Form, Fleisch über dem Röhrenansatz langsam rötend; Pilz schon ganz frisch Karbolgeruch aufweisend. Hirmerwald bei Sauerbrunn (Burgenland).
- Polyporus tephroleucus* Fr. Grauweißer Porling. Ende Oktober, an faulem Baumstumpfrest in Fichtenwald. Geruch nach Petersilie. Fischaberg bei Wöllersdorf (Ka.).
- Fomes trivialis* (Fr.) Bres. (= *Fom. nigricans* Fr. form. *trivialis* in Hym. eur. p. 558 = *Fom. nigricans* Rostk. t. 51 non Fries) (det. *Bresadola*, Trient). Jänner, an Weiden, stets an der Schattenseite des Stammes und knapp über dem Wasser wachsend. Edlesbach bei Sigleß (Burgenland); auch an Weidenwurzel in einem Wassergraben auf der Seiserwiese in Wiener-Neustadt. Eine schriftliche Mitteilung über diesen Pilz von *Abate Bresadola*, Trient, sei hier wiedergegeben: „Diese Art ist von *Fomes ignarius* durch etwas kleinere Sporen, glänzende Hutoberfläche und durch das Vorhandensein von *Setulae* im Hymenium verschieden“. Die Fruchtkörper sind schwach wohlriechend.
- Tulostoma Giovanellae* Bres. Stolzer Stielbovist (rev. *Bresadola*, Trient). August und September, nach starken Regengüssen, im Sande neben einer Holzplanke in der Moosgasse in Wiener-Neustadt. Nur mit dem Kopfe den Sand durchbrechend, so daß die Mündung frei liegt; Stiel bleibt zur Gänze eingesenkt.
- Rhizopogon virescens* Karst (det. *Lohwag*, Wien). Ende Mai, unterirdisch, in sehr schattigem, unterwuchslosem Fichten-Jungwalde, zufällig mit *Rhizopogon rubescens* und *Hymenogaster* sp. freigelegt. Taschentäl im Rosaliengebirge (nächst Katzelsdorf bei Wiener-Neustadt).
- Melanogaster variegatus* Vitt. Bunte Schleimtrüffel. Anfang September, gesellig, in reich mit Wurzelfasern durchsetzter Erde, tief unter Laub, in einer Grube im Laub-Buschwalde (Eiche, Buche, Birke, Linde, Pappel), auf sandigem Lehmboden. Hirmerwald bei Sauerbrunn (Burgenland).
- Hysterangium clathroides* Vitt. Gelbe Schwanztrüffel. Ende Mai und Juni, nesterweise unter *Hypnum cupressiforme*, zwischen Diluvialschotter, in Schwarzföhrenwald, häufig. „Großer Föhrenwald“, nächst der Südbahnstation St. Egyden bei Wiener-Neustadt (St.).
- Hymenogaster decorus* Tul. Violettfleischige Erdnuß (rev. *Lohwag*, Wien). Ende Mai, gesellig, unter Moosen zwischen Diluvialschotter neben einer jungen Schwarzföhre, in der Nordwest-(Regen-)Hälfte deren Wurzelkreises: „Großer Föhrenwald“ nächst der Südbahnstation St. Egyden (St.). Sporen groß, spindelig, mit deutlichem Stielreste, durch breite Längsleisten geflügelt, dunkelgelb.

Elasmomyces Mattirolianus Cavara (det. *Knapp*, Basel). Ende August und Anfang September, gesellig, auf schattigem nacktem Waldwege, in Laub-Buschwald (Buche, Linde, Birke, Pappel), sandiger Lehmboden. Hirmerwald bei Sauerbrunn (Burgenland). Nach Dr. *Lohwag*, Wien, ist der Pilz von großer phylogenetischer Bedeutung. Die mir von dem Genannten freundlichst zur Verfügung gestellte Originaldiagnose lautet: „Receptaculo globoso, globoso-depresso vel anguloso, laevi, albo-flavescente, margine tenui, interdum fracto; lamellis obtusis, albis, parum evolutis; gleba ex flavo ochracea, lacunis minutis, irregularibusque; stipite solido, cylindraceo-gibboso, plerumque oblique inserto, basidiis clavato-truncatis; paraphysibus cylindraceis brevioribus; cystidiis oblongo-ellipticis, praelongis; sporis sphaeroideis, aculeolatis, luteo-brunneis, aliis 14—15 μ , aliis 8—9 μ diametro“.

Geoglossum glutinosum Pers. Klebrige Erdzunge. 28. Juni 1925, gesellig im Sphagnumrasen eines kleinen Hochmoores; zwischen Wacha- und Dermerhof am Kaltenberg (Bu.). Meereshöhe ca. 800 m, Nordwestexposition (leg. Dr. *Hans Neumayer*, Wien). Sporen braun, 4 bis (7, 8, 10, 11, 12-) 14 zellig, Zellen ungleich groß, Paraphysen spärlich vorhanden, farblos, birnförmig, nicht perlschnurartig.

Tuber rapaeodorum Tul. Senftrüffel (det. *Lohwag*, Wien). Unterirdisch. Mitte September, gesellig zwischen Humuserde in einer Grube im Laubwalde. Hirmerwald bei Sauerbrunn (Burgenland). Der Pilz riecht stark nach Kremser-Senf.

Nachtrag: **Boletus Pierrhuguesii** Boud. fand ich heuer (1928) von Mitte September bis Ende November reichlich in moosigem Schwarzföhren-Hochwalde nächst Raglitz bei Neunkirchen. Der neue Fundort liegt ungefähr 12 km südlich von dem oben erwähnten.

Die höheren Pilze der Dresdner Heide.

(Fortsetzung).

Von *B. Knauth*.

Unser III. Ausflug erfolgt Anfang August und beginnt bei dem Bühlauser Rathaus, wo wir die Linie 11 verlassen. In der Richtung des Nachtflügels gehen wir zunächst nach Ullersdorf. Viel Fichtenwald. Da steht am Grabenrand der Pfeffer-Röhrling (*Boletus piperatus*), deshalb so genannt, weil sein bleibendgelbes, saftiges Fleisch pfefferig schmeckt. Darum kann er höchstens als würzender Zusatz verwendet werden. Der bräunlichgelbe, kahle Hut wird nur 3—5 cm breit. Die rötlichen, weiten, eckigen Röhren laufen am Stiel etwas herab. Der gelbbraunliche Stiel sieht unten zitronengelb aus. — An einem Stumpf in Massen der eßbare Glimmertintling (*Coprinus micaceus*): auf gelblichem Stiel ein rostgelber, faltiger Glockenhut, der jung mit weißlichen Körnchen besetzt ist und 3—4 cm breit wird. Die anfangs blassen Lamellen bräunen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Pilzkunde](#)

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: [7_1928](#)

Autor(en)/Author(s): Huber Heinrich

Artikel/Article: [Standorte seltener Pilze in der Umgebung Wiener-Neustadt's \(Niederösterreich und Burgenland\). Beitrag zur Pilzgeographie 178-182](#)